



Alles gegeben

Über 400 Grundschüler aus Dorsten nahmen am Samstag am Injoy-Speed4-Finale in der Ausstellungshalle des Volkswagen-Autohauses Köpper teil.

→ Seite 4: Endsprint im Autohaus

Alles fertig

Früher war's die Stadtschänke. Jetzt geht es ins Hummel's. Am Mittwoch eröffnet die neue Kneipe und Gaststätte in der Essener Straße.

→ Seite 5: Herzhaftes im Hummel's

Weniger ist mehr

John Cadmus spielt bei der BG Dorsten groß auf. Und das, obwohl er wegen einer Knieverletzung das Training reduziert hat. Im Sportporträt stellen wir ihn vor.

→ Das Sportporträt: Basketballer

GUTEN MORGEN

Krause's Sprachnörgelei



Wer im Hummel's mit einem Pils auf die Eröffnung anstößt (bitte mit Veltins statt mit Veltin's), der hat sofort Gesprächsstoff. Sind die Namensgeber der Astrophobitis erlegen? Hat sich das so genannte Deppen-Apostroph eingeschlichen? Nennen Sie mich Korinthenkacker, Besserwisser oder Klugscheißer: Mit Oma's Streuselkuchen kann ich mich ebenso wenig anfreunden wie mit Ingrid's Frisiersalon. Foto's und Freunde für's Leben sind für mich Beispiele von falsch gesetzten Auslassungszeichen. Allerdings erlaubt der Duden seit der Rechtschreibreform tatsächlich Willi's Würstchenbude. Und Besserwisser's wie wir Krause's backen seither kleine Brötchen's. kdk

Erster Erfolg bei Fahndung nach Gullydeckel-Bande
Tatverdächtiger festgenommen

DORSTEN/GELSENKIRCHEN. Ermittlungserfolg im Kampf gegen die Gullydeckel-Bande: Die Polizei hat einen Verdächtigen festgenommen, der gemeinsam mit weiteren Tätern für zahlreiche Einbrüche im gesamten Ruhrgebiet verantwortlich sein soll. Auch für Taten in Dorsten könnte der Festgenommene in Frage kommen.

In der Lippestadt war es zuletzt zu zahlreichen Taten gekommen, bei denen mehrere Unbekannte Fensterscheiben von Geschäften mit Gullydeckeln eingeworfen und Handys oder Zigaretten erbeutet hatten. Ob der Festgenommene gemeinsam mit weiteren Tätern die Einbrüche mit Gullydeckeln in Dorsten begangen hat, wollte Ramona

Hörst, Pressesprecherin der Polizei Recklinghausen, nicht bestätigen.

Die Tätergruppe soll zumindest für zahlreiche Einbrüche im gesamten Ruhrgebiet verantwortlich sein, so Guido Hesse, Pressesprecher der Polizei Gelsenkirchen. Nähere Informationen wollte Hesse aus ermittlungstaktischen Gründen noch nicht geben.

Nach Angaben von Hesse hat die Polizei bisher lediglich einen Tatverdächtigen festgenommen. „Die Ermittlungen laufen weiter.“ Auf der Suche nach Diebesgut werden am Dienstagmorgen Polizeitaucher aus Bochum in den Rhein-Herne-Kanal im Stadtgebiet Gelsenkirchen steigen. Ein mutmaßlicher Täter hatte in seiner Vernehmung bei der Polizei gestanden, dass er und seine Mittäter gestohlene Tresore im Kanal versenkt hatten. Für die Dauer der Suche wird der Schifffahrtsverkehr eingestellt.

Vom Ergebnis der Suche hängt auch ab, ob an weiteren Stellen nach Diebesgut gesucht wird. dep

Wieder Einbruch

- Unbekannte schlugen am Montag gegen 4.20 Uhr mit einem Gullydeckel die Türscheibe ein und gelangten so in ein Geschäft auf der Lippestraße.
- Handys erbeuteten die Täter dort und entkamen unerkannt.

Zum Programm zählt auch der Besenwagen

Der „Zoch“ startet am 11.2. um 14.11 Uhr

DORSTEN. „Der Rosenmontagszug wird rollen!“, sagt Cheforganisator Bodo Kammann (Foto). Pünktlich um 14.11 Uhr wird der „Zoch“ am 11. Februar an der Eissporthalle starten und sich um die Altstadt schlängeln.

In der letzten Woche fand noch einmal ein Treffen des Organisationsteams und der Zugteilnehmer statt. „Wir haben 20 Programmpunkte, einschließlich Besenwagen“, so Kammann. Teilnehmen werden neben sieben Motiv-Wagen auch eine ganze Reihe von Fußgruppen, die sich entweder spontan angemeldet haben oder schon seit Jahren dem Zug die „Stange“ halten, u.a. eine Gruppe der Lebenshilfe, der Haldenwanschule und der Tanz-Show-Garde (TSG). Schützenverein Feldmark, Reiterverein Gahlen,



am Rosenmontagszug aufgerufen hat. „Die nehmen mit einem Wagen teil und werden das Ganze filmen“, freut sich Kammann begeistert. egg

DORSTEN



An dieser Regenrinne ist Pascal Grinat hochgeklettert, um einen Siebenjährigen vor den Flammen zu retten.

RN-Foto Fehmer

Brandursache ungeklärt

- Die verletzte 43-Jährige schwebt laut Polizeisprecherin Ramona Hörst immer noch in Lebensgefahr, wenngleich sich der Zustand etwas gebessert haben soll. Der zweijährige Junge, der nicht der Sohn der 43-Jährigen ist, sondern dort zur Betreuung war, ist mittlerweile außer Lebensgefahr.

- Nicht geklärt ist die Frage, wie der Brand entstehen konnte. Nach ersten Erkenntnissen hat er sich vom Kinderzimmer ausgebreitet. Die Polizei hat sich nach Besichtigung der Örtlichkeiten gestern dafür entschieden, einen Sachverständigen hinzu zu ziehen. Der Schaden: 200 000 Euro.

„Mit Denken war nicht mehr viel“

Pascal Grinat rettete Siebenjährigen

HOLSTERHAUSEN. Pascal redet leise, aber schnell. Der schlaksig wirkende 19-Jährige ist nicht besonders groß (1,68 Meter), nicht besonders muskulös (Gewicht: 57 Kilogramm). Keiner, der aufgrund seiner Statur zum Helden geboren wäre. Doch am Sonntagnachmittag wächst er über sich hinaus. Und klettert an der Regenrinne auf den Balkon des dritten Stocks.

Was ist das für ein Mensch, der an der Regenrinne elf, zwölf Meter hochklettert, um einen Siebenjährigen vor den Flammen zu retten? Nach dem Brand an der Apostelstiege am Sonntagnachmittag fragen sich das viele. Die Kurzantwort: Pascal Grinat, 19 Jahre, verlobt, Vater einer 13 Monate alten Tochter, arbeitssuchend.

Beim Blick durchs Fenster hatte seine Verlobte Marina Reineck den Rauch am Nachbarhaus zuerst gesehen. „Pascal rief: ‚Ich muss da runter, ich muss helfen‘“, erinnert sie sich. Pascal ruft die Feuerwehr. Dann hört er von Umstehenden, dass ein Kind auf dem Balkon sei. „Und da kam schon richtig schwarzer Qualm aus dem Fenster.“

Dritter Stock

Pascal überlegte nicht, sondern kletterte. Kurioserweise wusste er genau wie. „Die Nachbarin hatte mal ihren Schlüssel verlegt, da habe ich das schon mal gemacht.“ Oben weist er den Siebenjährigen an, durchs T-Shirt zu atmen. „Er stand unter Schock, sagte, dass seine Mutter und der Zweijährige noch drinnen seien. Ich habe hinein gerufen, aber keine Antwort erhalten.“ Als die Feuerwehr kommt, dreht der Wind: Pascal und sein Schützling stehen mitten in den Rauchgasen. Pascal nimmt den Jun-

gen, hält ihn an ausgestreckten Armen über die Brüstung. 40 bis 50 Sekunden, schätzt Pascal, vergehen, bis die Feuerwehr das Sprungpolster aufgebaut hat. Dann wirft er den Jungen. Ob der geschrien hat? „Weiß ich nicht mehr, der wollte auf jeden Fall nicht springen. Aber ich habe mich nur auf den schwarzen Punkt in der Mitte konzentriert.“ Feuerwehr-Chef Andreas Fischer: „Der Junge kam mit dem Popo genau in der Mitte auf, besser geht es nicht.“

Das Kind bleibt unverletzt. Dann soll Pascal springen. Doch der kneift! „Ich wollte nicht springen. Mein Weg schien mir sicherer.“ Also klettert er an der Rinne herunter. Im Krankenwagen bekommt er Magenkrämpfe von den Rauchgasen. „Ich sollte die Nacht im Krankenhaus bleiben. Bin ich aber nicht.“

Ob er in den dramatischen Momenten an Tochter, Verlobte oder sich gedacht habe? Ob er daran zweifelte, den Jungen lange genug festhalten zu können, oder das Sprungpolster nicht zu treffen? „Mit Denken war da nicht mehr viel“, gibt Pascal zu. Wie ein Film sei alles abgelaufen. Seine Verlobte ist ehrlich: „Ich war richtig sauer, als ich merkte, dass er sein Leben riskiert.“ Doch einen Tag später schaut sie ihn lächelnd voller Erleichterung an: „Du bist verrückt.“

Mit vielen Medien hat er seitdem gesprochen, die RTL-Leute wollten sogar, dass er noch mal an der Rinne bis ganz oben klettere! Pascal: „Ich bin doch nicht verrückt.“ Er und seine Verlobte wollen in Kindergärten dafür werben, dass für den Siebenjährigen gesammelt wird: „Er hat doch nichts mehr.“ Für sich hätte er gern eine Arbeit als Lagerist: „Das würde mir Spaß machen.“ Berthold Fehmer

Bombe bremste Bahn aus

DORSTEN. Wegen der Entschärfung einer Fliegerbombe sollte die Bahnstrecke zwischen Dorsten und Oberhausen am Montagvormittag für rund eine Stunde gesperrt werden. Doch die Aktion dauerte länger als geplant. Die Züge konnten erst am Nachmittag wieder planmäßig fahren. Zuvor waren ab Osterfeld-Süd Busse eingesetzt worden.

Die Entschärfung der Bombe betraf nicht nur Bahnfahrer. Die A 42 war in der Nähe des Fundortes der amerikanischen Zehn-Zentner-Bombe für knapp zwei Stunden gesperrt. In beide Richtungen gab es nach Angaben der Polizei mehrere Kilometer Stau. Auch Binnenschiffer auf dem Rhein-Herne-Kanal mussten ihre Fahrt unterbrechen.

Weil Spezialwerkzeug fehlte, habe sich die Entschärfung um etwa eine Stunde in die Länge gezogen, so ein Sprecher der Stadt Oberhausen.

NOTIZEN

Alle feiern Karneval

DORSTEN. Die Dienststellen der Stadtverwaltung Dorsten, sowie alle städtischen Einrichtungen sind am Rosenmontag, nur bis 12.30 Uhr geöffnet, das Familienbüro sogar nur von 9 bis 12 Uhr. Das Sekretariat der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist ebenfalls nur bis 12 Uhr erreichbar. Die Müllabfuhr findet planmäßig statt, der Entsorgungsbetrieb ist bis 12.30 Uhr geöffnet. An der Volkshochschule und der Musikschule findet kein Unterricht statt.

Warnstreik bei Coca Cola

DORSTEN. Vom aktuellen Tarifstreit zwischen der Coca-Cola AG und der Gewerkschaft NGG ist jetzt auch die Coca-Cola-Niederlassung an der Lünsingskuhle im Gewerbegebiet Marler Straße betroffen. Nach Mitteilung des Konzerns beteiligten sich dort am Montagmorgen rund 100 der insgesamt 270 Mitarbeiter an einer zweistündigen Warnstreik-Aktion. Ein Ende der Tarifverhandlungen ist noch nicht in Sicht. Die Tarifpartner wollen aber am Mittwoch (30.1.) die Gespräche wieder aufnehmen.

Sprechstunde am Donnerstag

WULFEN. Erkältungen vernebeln auch das Oberstübchen. Vielleicht ist es so zu erklären, dass sich in die Ankündigung der Abendsprechstunde „Winterzeit - Infektzeit“ ein Fehler eingeschlichen hat: Die Veranstaltung im Wulfener Gemeinschaftshaus beginnt zwar am 31. Januar um 18.30 Uhr, allerdings ist dies ein Donnerstag und kein Mittwoch. Welche Folgen Erkältungen und Grippe-Erkrankungen haben können, darüber berichten die Fachärzte Dr. Hermann Thomas und Dr. Norbert Holtbecker. Die Teilnahme ist kostenlos.

Dorstival plant mit 115 000 Euro

Konzert auf der Halde im Juli / Treffpunkt Altstadt und SV Hardt übernehmen Gastronomie

DORSTEN. Das nächste Dorstival auf der Hürfeld-Halde ist zwar noch etwas hin, doch schon jetzt ist klar, dass sich die Rock-Fans in diesem Jahr neben regionalen Gruppen auf ein, zwei auch international bekannte Top-Acts freuen dürfen.

„Da wir in diesem Jahr erstmalig den Gastronomie-Bereich selbst übernehmen, verdoppelt sich das Gagen-Budget nahezu“, erklärt Festival-Organisator Christian Joswig vom Treffpunkt Altstadt. Allerdings will er zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Namen nennen, welche Haupt-Bands am 12./13. Juli auftreten werden.

Die Gastronomie obliegt in diesem Jahr dem Veranstalter Jugendamt/Treffpunkt Altstadt. Vor zwei Jahren hatte noch die Dorstener Agentur „Interevent“ die Getränke verkauft. „Den Ausschank vor Ort übernehmen diesmal Mit-

glieder des SV Dorsten-Hardt, im Gegenzug bekommt der Verein eine einheitliche Ausstattung mit Trainingsanzügen“, kündigt Christian Joswig an.

Zelten möglich

Das Gesamtbudget für das Dorstival beläuft sich auf 115 000 Euro und soll sich nach „vorsichtiger Kalkulation“ durch Sponsoren-Einnahmen, Getränkeverkauf, Karten-Einnahmen und weitere Verkäufe decken. Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Die Ticket-Preise belaufen sich auf 19 Euro für beide Festivaltage. Wer ein 25 Euro-Zwei-Tages-Ticket erwirbt, darf direkt neben dem Festivalort nachts sein Zelt aufschlagen.

In der kommenden Woche werden die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses weitere Informationen über das Dorstival bekommen. Der Rat

muss übrigens trotz der im Dezember beschlossenen Nachhaltigkeitsatzung nicht erst noch grünes Licht für das nächste „Dorstival“ geben: Da Satzung, die als eine Art

„Schuldenbremse“ fungiert, ist erst in Kraft getreten, nachdem die ersten Verträge mit Bands, Beteiligten und Sponsoren in Kraft getreten sind. MK



Vor zwei Jahren sorgten die „Killerpilze“ für Publikumsandrang auf der Halde. Die Top-Acts in diesem Jahr sind noch ein gut gehütetes Geheimnis.

RN-Foto Gött (Archiv)